

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 1 (1945)
Heft: 9

Rubrik: Zur Erheiterung : aus dem "Nebelspalter", und doch wahr

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maße messen kann; sie ist diesen ange-
messen. Nun kann man das Wort
aber wie andere Eigenschaftswörter
auch als Umstandswort verwenden
und sagen: „Der Knabe arbeitet sei-
nen Kräften gemäß“ oder (mit Um-
stellung) „gemäß seinen Kräften“.
Oder: „Der Soldat handelte gemäß
dem Befehle“ oder „dem Befehle ge-
mäß“. Da dieses Wort immer zu einem
Hauptwort gehört (vor oder hinter
dem es stehen kann), hat es das Wesen
eines Vor- oder Verhältniswortes an-
genommen. Bei diesem Übergang in
eine andere Wortart hat sich aber wie
bei andern sogenannten uneigen-
lichen Vorwörtern, denen man die
Herkunft aus andern Wortarten noch
ansieht (wegen, dank, trotz, fern, un-
weit u. a.) unser Gefühl für die ei-
gentliche Bedeutung gelöst, und die
Mannigfaltigkeit und Unsicherheit im
Gebrauch der Fälle, die bei den Vor-
oder Verhältniswörtern auch sonst
herrscht, hat auch unser „gemäß“ er-
griffen, so daß neben dem ursprünglich
allein richtigen Wesfall auch der
Wesfall auftreten konnte. Vielleicht
hat das falsche Muster von „wegen“
mitgewirkt. Bei diesem ist nämlich ur-
sprünglich nur der Wesfall richtig,
den wir in festen Formeln auch noch
immer („von Rechts wegen, des-
wegen“) setzen, in der süddeutschen Um-
gangssprache aber oft und in unserer
Mundart immer durch den Wesfall
ersetzen, während in ernsterer, zu-
mal wissenschaftlicher Rede immer
noch der Wesfall steht; denn so gebil-
dete Leute wissen noch, was sich bei
„wegen“ gehört. Daraus mag die
Meinung entstanden sein, der Wesfall
sei überhaupt etwas Feineres, Vor-

nehmeres, und er hat vielleicht des-
halb bei „trotz“ und „dank“ überhand
genommen, wo er ursprünglich eben-
falls falsch war, und neuerdings nun
auch bei „gemäß“. Kürzlich konnte
man sogar irgendwo lesen: „Entgegen
des Befehls“. Erleichtert wurde dieser
Übergang durch weibliche Wörter,
bei denen ja Wes- und Wesfall gleich
lauten. „Gemäß der Anordnung“
kann beides sein. Die richtige Form
herrscht aber immer noch vor, dem
gemäß (merken Sie sich dieses Wort!
Man sagt nie „desgemäß“!) können
wir Ihnen also nur raten, künftig zu
sagen: „Gemäß unserm Antrag.“

Zur Erheiterung.

Aus dem „Nebelspalter“, und doch
wahr)

Die fünfte Landessprache. An ei-
nem Sonntagabend will ich in Zürich
aus dem überfüllten Leichtschnellzug
von Bern aussteigen. Dabei verspäte
ich mich ein wenig, so daß im Augen-
blick, als ich zur Tür hinaus will, diese
bereits von Einsteigenden umringt ist.
Ich warte einen Moment, aber nie-
mand macht Miene, mich durchzulä-
ssen. Plötzlich kommt mir der rettende
Gedanke. Ich frage laut und vernehm-
lich: „Will you please let me paß?“
(„Wollen Sie mich bitte durchlä-
ssen?“). Und siehe da, es bahnt sich
eine Gasse, während mich die nächsten
Umstehenden mit sympathischem Lä-
cheln als Engländer bestaunen!

Zu einem Druckfehler. Am Kopf
von Nr. 7/8 steht: „Heu- und August-
monat“. Es muß natürlich heißen
„Augstmonat“; wir hatten keine Ge-
legenheit, das zu berichtigen.